

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (1963)

Heft: 61

Rubrik: Auktionsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

derts, will man in Kilchberg versuchen, einen Blick in die Geschichte der verschiedenen Unternehmen zu vermitteln. Mit Bildern und Dokumenten, ergänzt durch eine chronologisch-typologische Schau der Produkte, sollen Reichtum und Stillfolge der Produktion von 1763 bis 1897 vor Augen geführt werden. Da das gezeigte Material mehrheitlich aus zum Teil bekannten Privatsammlungen stammt, dürfen sowohl Kenner wie Liebhaber auf diesen Anlass gespannt sein. Die Ausstellung ist geöffnet vom 6. bis 20. Oktober bei freiem Eintritt je Dienstag bis Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr und von 20.00 bis 22.00 Uhr. Von Zürich aus ist der Ort bequem mit dem Autobus (Nr. 61) der Zürcher Verkehrsbetriebe ab Bürkliplatz zu erreichen.

Theod. Spühler

In der Porzellan- und Fayenceausstellung des Schweizerischen Landesmuseums im Zunfthaus zur Meisen findet Donnerstag, den 31. Oktober, 20.00 Uhr, eine kleine Erinnerungsfeier aus Anlass der Gründung der Zürcher Porzellanmanufaktur vor 200 Jahren statt. Rudolf Schnyder (Konservator am Schweizerischen Landesmuseum) spricht über die Gründung der Zürcher Manufaktur. Brenton Langbein (Violine), Ottavio Corti (Viola) und Raffaele Altwegg (Cello) spielen Werke von Stamitz, Bach und Boccherini. (Teilnehmerzahl beschränkt. Gratis-Eintrittscoupons können über Telefon (051) 25 79 35 angefordert oder an den Garderoben des Landesmuseums und des Ausstellungssaales im Zunfthaus zur Meisen bezogen werden.)

III. Auktionsberichte

Lempertz, Köln, November 1962:

Eine schöne Sammlung seltener Meissner Porzellane, vor allem ausgefallene Hausmaler. Wir nennen nur Nr. 384, Kanne mit Hafenlandschaft und kupfervergoldeter Fassung, und Nr. 398, die ovale Schale, mit Anbetung der Hirten, von Mayer-Pressnitz, die beide bedeutende Preise erzielten.

Lempertz, Köln, Mai 1963:

Verschiedene prächtige Stücke aus dem berühmten Schwannenservice, wobei die Terrine (leider beschädigt) 44 000 DM brachte.

Weinmüller, München, März 1963:

Ausgewählte Sammlung von Hausmalerkrügen.

Christie's, London, Mai 1963:

Bedeutende englische und europäische Porzellane aus der bekannten Sammlung Stewart Granger Esq.

Sotheby, London, Juni 1963:

Versteigerung des 1. Teiles Europäisches Porzellan der amerikanischen Sammlung René Fribourg. Die herrlichen montierten Figuren, Harlekinne und Gruppen von Kändler entzückten jeden Kenner, dann die Erzeugnisse von Vincennes, Sèvres, St. Cloud, Chantilly usw. gehören zum Besten, was man finden kann. Immerhin machte sich auch die Provenienz und Qualität in den Preisen fühlbar, die noch nie erzielte Höhen erklommen.

IV. Verschiedenes aus dem Gebiet der Keramik

200 Jahre Zürcher Porzellan

Von S. Ducret.

Wenn wir die heutigen Auktionspreise für Zürcher Porzellanfiguren in London als Gradmesser ihrer Beliebtheit ansehen, dann steht der Zürcher Käsehändler im 5. Rang, weit hinter Bustellis Eierfrau, Kändlers Fischverkäufer, Melchior Guckkastenmann, Friedrich Lücks dekolletierten Göttingen, aber immer noch vor dem Hühnermädchen von Luplau oder der stehenden Venus von Wenzel Neu in Kloster-Weilsdorf.

Vielleicht erweckt es beim Leser Mitleid oder Mitgefühl für die einstmaligen Zürcher «Porzelliner», wenn er weiss, dass die Fabrik 1790 mit einer Schuldenlast von 4 Millionen DM liquidiert wurde und dass sich unter den Gläubigern direkte Vorfahren jetziger Sammler befunden haben, wie die von Schulthess, von Orelli, Hess, Hirzel, Sozin, Merian u. a. Es mag vielleicht den Sammler beeindrucken, dass schon in der ersten Zeit der Gründung der Rüslikoner «Fabrikant» Caspar Furrer jämmerlich im See ertrank, «da er Baden wollte», wie uns das Totenbuch besagt, oder dass der Säugling des Elsässers Johannes Meyer-Fournier, weil er katholisch war, in der reformierten Kirche zu Kilchberg nur «in einer ausserordentlichen Stunde» getauft werden durfte (vielleicht um Mitternacht), oder dass die ausserehelich gezeugten Kinder des Wiener Blumenmalers Daffinger und des Londoner Modelleurs Spengler nur be-